

# Sehenswerte Tendenzen aus Italien

## Gastkünstler in der Brennerei

**Ebersberg**  
Seine internationale Ausrichtung beweist der Kunstverein Ebersberg in diesen Tagen. Vier Künstler aus Italien stellen ab heute abend um 19 Uhr auf Einladung des Vereins in der alten Brennerei ihre Arbeiten vor. Still und zurückhaltend sind ihre Werke - hierzulande und vor allem heutzutage eine Seltenheit.

Zustande gekommen ist der Kontakt mit Gianfranco Anastasio, Karpüseeler, Francesca Manfredi und Roberta Mecciolli beim Besuch einiger Kunstvereinsmitglieder im vergangenen Jahr in Perugia. Die vier Italiener fragten Vorsitzenden Robert Lang, ob sie ihre Werke nicht auch einmal beim Kunstverein präsentieren könnten. Sie haben sich dann ganz normal um eine Ausstellungsmöglichkeit beworben und wurden von der Jury für ausstellenswert befunden. Eine gute Wahl, die der Kunstverein da getroffen hat, bekommen wir so nun wieder einmal die Möglichkeit, künstlerische Tendenzen aus einem anderen Land kennenlernen zu können, ohne dafür gleich einen Ausflug in die Landeshauptstadt unternehmen zu müssen.

Ganz unterschiedlich sind die Arbeiten der italienischen Künstler nur auf den ersten Blick.

Der Mann mit dem belgisch klingenden Pseudonym, Karpüseeler (allerdings geboren in Perugia), konfrontiert den Ausstellungsbesucher mit plakativen, zunächst rein op-art-gemäßen Bildern aus lackiertem Holz. Zentrum, Kurve, Pfeil sind drei raumgreifende Arbeiten

überschrieben, die vor allem durch ihre optische Wirkung beeindrucken. Erst beim genauen Hinsehen wird einem klar, daß Karpüseeler hier diese Strichcodes, mit denen heute jeder Artikel im Warenhaus versehen ist, zur Vorlage genommen hat:

Tiefgründig sind die Fotografien von Roberta Mecciolli. Sie zeigt uns Menschen, die sie als „Träumer“ beschreibt. Ausgangsbasis für ihre „Träumer“-Fotos sind zwei Gemälde des Licht- und Stimmungskünstlers Vermeer: „Schlafendes Mädchen“ und „Die Briefleserin“. Mecciolli Fotografien setzen die kontemplative Stimmung dieser Bilder auf besonders einfühlsame Weise um. In verfremdeten Farben konfrontiert sie uns mit den Fotos schlafender Menschen im Bett. Sie sind so intim gestaltet, daß wir die so versunken in ihre Decken gekuschelten Männer und Frauen förmlich träumen sehen können. Dem sensiblen Thema gemäß sind diese stillen Bilder passend in einem der kleinen Nebenkabinette aufgehängt.

Schwarz wie die Nacht sind die Eisenskulpturen von Francesca Manfredi. Einige sind ganz flächig gehalten, erzielen ihre Wirkung durch die tiefe Schwärzung, ein anderes Objekt ist in sich selbst verschachtelt. Wiederum schwarz und tiefgründig aus sich selbst heraus, „Zeichen 3“ erlaubt immerhin Durchblicke. Elegant fügen sich die unterschiedlich zueinandergeordneten Platten in den Raum und sorgen gemeinsam mit Karpüseelers Strichcode-Bildern für eine



Karpüseeler mit „C.E.N.T.R.O.“



Roberta Mecciolli vor „I Pensieri Di Vermeer“.



Francesca Manfredi neben „Segni 3“



Gianfranco Anastasio mit „Passo“.

Fotos: oro

ganz eigene, nicht warme und nicht kühle Stimmung, die in der Brennerei bislang noch nicht zu spüren war. Einmal klar: Auf dem Hirschbühl dem Noth-Bild des Vereins könnten die Werke nicht wirken - schweige denn überhaupt

präsentiert werden, wie die eigenartigen Eisen- und Stahlkonstruktionen, die Gianfranco Anastasio an die Wand „dübeln“ mußte. Der Aufwand hat sich gelohnt: Anastasio's Installationen leben von der Wand, vor der sie sich gerade befinden. Far-

big-pigmentierte oder gold-belegte Eisenrahmen halten durchscheinende Stahlstäbe, die je nach Hintergrund und Beleuchtung ganz unterschiedliche Strukturen bilden, die fast wie gemalt an der Wand wieder verändern. Das ist

ebenso faszinierend wie die gesamte Ausstellung.

Die Ausstellung läuft bis zum 27. September. Geöffnet ist die alte Brennerei donnerstags bis samstags, jeweils von 15 bis 19 Uhr. Zum Schmökern daheim liegt ein Katalog vor. Sabine Heine